

Aufstellung des Schweden-Findlings am Deisterkamm am 6. Mai 2018



Abb. 1 Der Schweden-Findling, aufgestellt am Rande des Fastwegs in unmittelbarer Nähe zu seinem Fundort. Über die Fertigstellung freuen sich am Deister-Tag 2018 Prof. Dr. Klaus D. Jürgens

(l., 2. Vorsitzender der NGH), Dr. Annette Richter (Niedersächsisches Landesmuseum Hannover) und Dr. Wolfgang Irrlitz. – Foto: C. Huppert.

Bote aus der Eiszeit auf dem Deister

Ein aktueller Jahrhundertfund, der sogenannte Schweden-Findling, ermöglicht neue Aussagen und belegt, dass auch der Deister, bisher als aus dem Gletscher herausragender Höhenzug vermutet, offensichtlich doch zeitweilig von Gletschereis vollständig überlagert war (siehe: Schirmer, Ole (2011): Neufunde von Eiszeit-Geschieben auf dem Deisterkamm. In: *Naturhistorica – Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover*, 153: 7–16; Hannover.).

Der Fund auf 365 m ü. NN, also nahe dem Deisterkamm, ist ein erster Nachweis dafür. Der Findling kann inzwischen als Naturdenkmal im Deister besichtigt werden. Die folgenden Bilder zeigen die Aufstellung des Deister-Findlings und der Informationstafel weit vom Fundort.

Weitere Informationen über die Herkunft des Findlings und seine Bedeutung für die eiszeitliche Vergangenheit Norddeutschlands gibt es unter schwedenfindling.n-g-h.org



Abb. 2 In nur einigen 100 m Entfernung zum Fundort konnte zusammen mit dem zuständigen Forstamtsleiter ein Block aus Deister-Sandstein ausgemacht werden, der als Basis für die Montage des Findlings geeignet war. Die von der NGH vorangetriebene Präsentation des Schweden-Findlings für die Öffentlichkeit erwies sich als gar nicht so einfach. Unter anderem waren naturschutzrechtliche Belange des inzwischen zum Naturdenkmal erklärten Steins zu berücksichtigen und die Finanzierung zu klären. – Foto: F.-J. Harms.



Abb. 3 Vor der Montage des Findlings als Denkmal sollte das genaue Gewicht des Steins bestimmt werden. Dazu wurde er geborgen und gründlich gereinigt. Bei der Gelegenheit bot sich wieder ein Blick auf die Seite mit der glattpolierten Fläche und den gut sichtbaren Gletscherschrammen an. Zwei Waagen zeigten dann unabhängig voneinander jeweils ein Gewicht von 100 kg an. – Foto: F.-J. Harms.

Abb. 4 Die Tafel am Aufstellungsort, die den Stein und seine außerordentliche Bedeutung kurz erklärt. Foto: F.-J. Harms.



WALD IN GUTEN HÄNDEN

FORSTAMT SAUPARK

Der Schweden-Findling – Ein Zeuge der Eiszeit

Im Frühjahr 2012 wurde hier auf 365 m Höhe unter dem Wurzelteiler einer umgestürzten Fichte ein ca. 100 kg schwerer Stein entdeckt.

- Es ist ein Findling aus quarzitächem Sandstein, der sich durch Härte und Dichte vom lokal entstandenen und hier als Sockel verwendeten Deister-Sandstein stark unterscheidet.
- Es handelt sich um einen Block aus dem rund 540 Millionen Jahre alten Hardeberga-Sandstein aus der südschwedischen Region Schonen.

Wie hat der Stein den rund 500 km weiten Weg zurückgelegt?

- In den vergangenen 400.000 Jahren drangen zweimal Gletscher aus Skandinavien bis in den nördlichen Teil des niedersächsischen Berglands vor.
- Die Gletscher führten große Mengen an Gesteinsschutt mit, der nach dem Abschmelzen der Eismassen hier zurückblieb, so auch dieser Findling.

Sicher belegt war bisher, dass die Gletscher auf ihrem Weg weiter nach Süden tiefer gelegene Gebiete des Deisters bis maximal 330 m Höhe überdeckt hatten.

Der Fund dieses Steins im Kammbereich des Deisters ist der erste Hinweis auf die vollständige Bedeckung des Höhenzugs mit Gletschereis.

Periode und Epoche	Jahre vor heute	Gliederung in Norddeutschland	Ablagerungen im Bereich Deister und Umgebung		
Quartär	Holozän	- 11.700	„Nachweizzeit“	kleinliche Aufhäufung, Schwem- und Aualoten, Sinterkalk	
			Wätschell-Kaltzeit	Niedersächsischer Meeresspiegel	
	Weichsel	- 115.000	Elbe-Warmzeit	keine Ablagerungen erhalten	
		- 126.000	Saale-Kaltzeit	Gletscher bis ins niedersächsische Bergland	Geschleibefirn und Geschleibemergel, Schmelzwasser-Ablagerungen
		- 500.000	Hörsing-Warmzeit	keine Ablagerungen erhalten	
		- 520.000	Elster-Kaltzeit	Gletscher bis ins niedersächsische Bergland	weitgehend abgetragene Gruchelbänke, Schmelzwasser-Ablagerungen
Tertiär	- 400.000	altweiches Pleistozän	keine Ablagerungen erhalten		
	- 2.600.000				

Der vom Eis mitgeführte Stein schrammte unter hohem Druck an anderen Gärillen vorbei oder über den felsigen Untergrund. Dabei entstanden parallel zur Bewegungsrichtung diese Gletscherschrammen (Kritzungen).

Nach Abschmelzen des Gletschers wurden die abgelagerten Steine in Zeiten ohne schützende Pflanzendecke durch starke Sandverwehung abgeschliffen. Die dem Wind zugewandte Seite wurde geglättet, scharfe Kanten bildeten sich aus. Solche Steine nennt man Windkanter.

NGH Niedersächsische Gesellschaft Naturhistorischer Geographen und Naturhistorischer Geographinnen

Bilderinfos www.bilder-portal.de

Dieser Findling ist nach § 28 Bundesdenkmalgesetz ein Naturdenkmal geschützt.

Abb. 5 Die von Mitgliedern der NGH gestaltete Erläuterungstafel am Schweden-Findling. Unterstützt wurde die von der NGH veranlasste Aufstel-

lung des Findlings und der Tafel durch die Bingo Umweltstiftung Niedersachsen, die Niedersächsischen Landesforsten und das Forstamt Saupark.



Abb. 6 Der Schweden-Findling ist ein Naturdenkmal. Er durfte daher für die Montage auf dem Sandstein-Sockel nicht angebohrt werden. Stattdessen halten vier Edelstahl-Klammern den Stein in Position und ermöglichen zugleich, ihn von allen Seiten zu betrachten. – Foto: F.-J. Harms.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturhistorica - Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [160](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aufstellung des Schweden-Findlings am Deisterkamm am 6. Mai 2018
136-138](#)